

Mitteilungen des WHB



Harald Hitz (21. September 1948 – 10. März 2024)

WHB

Harald Hitz, von 1991 bis 2020 Herausgeber der Schriftenreihe des Waldviertler Heimatbundes (WHB), verstarb – völlig unerwartet und viel zu früh – am 10. März 2024.¹ Diese Nachricht erreichte

Harald Hitz

Fotos: Sammlung WHB



uns noch am selben Tag, schockierte uns und löste in uns eine tiefe Trauer aus.

Harald Hitz wurde am 21. September 1948 in Waidhofen an der Thaya geboren. Er besuchte das örtliche Bundesrealgymnasium und maturierte 1967. An der Universität Wien studierte er Geschichte, Geographie, Germanistik und Philosophie. Das Doktoratsstudium schloss er 1974 mit einer Dissertation zum Thema

„Die wirtschaftliche Entwicklung der Österreichischen Tabakregie von der Gründung 1784 bis 1835“ ab, die im Jahr darauf im Druck erschienen ist. Es folgten 1977 die Lehramtsprüfungen für Geschichte und Sozialkunde sowie für Geographie und Wirtschaftskunde. Für seine mit 430

Seiten äußerst umfangreiche Hausarbeit „Sozialgeographische Fragestellungen in der Schulgeographie und die Darstellung in den Schulatlanten“ wurde ihm 1977 der Förderungspreis der Österreichischen Geographischen Gesellschaft verliehen. Im selben Jahr heiratete er die Volksschullehrerin Magda Vlasak. Aus der Ehe gingen drei Söhne (Silvin, Hartwig und Wolfram) hervor.

Aufgrund des damals herrschenden Lehrermangels begann Harald Hitz bereits während des Studiums 1973 mit dem Unterrichten am Bundesgymnasium und Bundesrealgymnasium Waidhofen an der Thaya. Hier führte der begnadete Lehrer viele Schüler und Schülerinnen zur Reifeprüfung, betreute zahlreiche Fachbereichsarbeiten und begeisterte viele für seine Fächer. So bedankte sich etwa Iris Haslinger im Vorwort ihrer Diplomarbeit ausdrücklich bei ihrem Geschichtsprofessor Hitz, der ihr Interesse für Geschichte geweckt habe.²

Harald Hitz hatte an seiner Schule von 1977 bis zu seiner Pensionierung 2010 das Kustodiat für audiovisuelle Medien inne. Mehr als dreißig Jahre war er zudem Redakteur und Herausgeber des gedruckten Jahresberichts der Schule. 2001 wurde ihm der Berufstitel Oberstudienrat verliehen.

Ab 1981 betreute Harald Hitz als Autor bzw. Mitautor mehr als 50 Schulbücher aus Geographie und Wirtschaftskunde für Hauptschulen, allgemeinbildende und berufsbildende höhere Schulen. „Tausende Schüler Österreichs haben ihre Geographie- und Wirtschaftskunde-

¹ Vgl. Michael Schwab, *Harald Hitz ist verstorben*. In: NÖN vom 13. März 2024, S. 22.

² Iris Haslinger, *Die Wahrnehmung der Universität Wien im Sinne ihrer Autorität im Spätmittelalter* (Dipl.-Arb., Univ. Wien 2014) S. 2.

Kenntnisse in der Unterstufe mit den Büchern ‚Standpunkte‘, ‚Lebensräume‘ oder ‚Horizonte‘ erworben, für die Oberstufe wurden von Hitz und den Mautoren die Bände ‚Raum – Gesellschaft – Wirtschaft‘ erarbeitet und immer wieder überarbeitet.³ Die Ausrichtung des Lehrplans auf eine enzyklopädische Länderkunde wurde – auch von Harald Hitz – als nicht mehr zeitgemäß erachtet. In den Vordergrund rückte eine Problematisierung von sozialökonomischen Fragestellungen auf regionaler und globaler Ebene. Ebenso setzte er auf fächerübergreifenden Unterricht. „Dank seines breiten fachlichen Wissens und seiner schöpferischen Ideen sind [die Bände der Reihe ‚Meridiane‘] zu den erfolgreichsten auf dem heimischen Schulbuchmarkt in der AHS-Oberstufe geworden.“⁴ Als Referent und Lehrbeauftragter für die Didaktik der Geographie und Wirtschaftskunde am Pädagogischen Institut des Bundes bildete er zwischen 1978 und 2004 alle Junglehrer*innen Niederösterreichs aus. Auch in verschiedenen Arbeitsgemeinschaften brachte er sein schier unerschöpfliches Wissen ein. So leitete er durch viele Jahre die Arbeitsgemeinschaft für Geographie und Wirtschaftskunde an den AHS Niederösterreichs. Außerhalb des Schulbereichs war Harald Hitz jahrzehntelang in zahlreichen kirchlichen und öffentlichen Einrichtungen überaus engagiert. Er leitete das katholische Bildungswerk und war Mitglied im Pfarrgemeinderat der Pfarre Waidhofen an der Thaya. Im Jahr 2000 wurde ihm daher das „Ehrenzeichen des Hl. Hippolyt in Silber“ durch den Bischof von St. Pölten verliehen. Beim Trauergottesdienst am 15. März 2024 hob der Dechant und Stadtpfarrer von Waidhofen an der Thaya, Josef Rennhofer, in seinen einführenden Worten die Leistun-

gen von Harald Hitz für die Pfarre hervor. Diese Verbundenheit mit der katholischen Kirche kam auch in der Leitung des Requiems durch Weihbischof Anton Leichtfried zum Ausdruck, welcher den Verstorbenen in seiner Zeit als Kaplan und Religionslehrer in Waidhofen kennen und schätzen gelernt hatte.

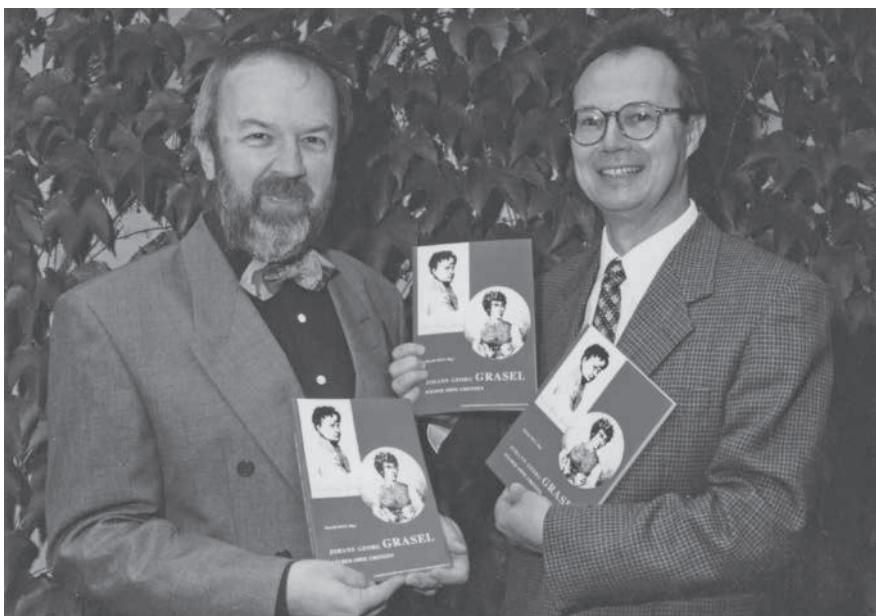
Als Vertreter einer Unabhängigen Bürgerliste gehörte Hitz von 1995 bis 2000 dem Gemeinderat der Stadtgemeinde Waidhofen an. In der Waldviertler Sparkasse von 1842 bekleidete er unterschiedliche Funktionen, zuletzt war er Mitglied des Aufsichtsrats. Auch in wissenschaftlichen Vereinen beriet Harald Hitz in unterschiedlichen Funktionen. Er war unter anderem Mitglied im Beirat des Museumsvereins Waidhofen an der Thaya, Mitglied der Waldviertel-Akademie und Mitglied des Ausschusses des Vereins für Landeskunde von Niederösterreich.

Von Harald Hitz liegen über 250 Veröffentlichungen vor, mehr als die Hälfte seiner Publikationen machen Schulbücher und fachdidaktische Veröffentlichungen aus. Hinzu kommen über 140 Buchbesprechungen. Für Waidhofen bedeutsam ist seine Mitarbeit an den Bänden „Waidhofen an der Thaya. Werden und Wandel einer Stadt“ (1980) und „Waidhofen an der Thaya. Portrait einer Stadt“ (1996). Als im September 2009 der „Deutsche Geographentag“, der alle zwei Jahre stattfindende größte Fachkongress für Wissenschaft, Schule und Praxis im Bereich des Faches Geographie im deutschsprachigen Raum, in Wien abgehalten wurde, war es Harald Hitz, der gemeinsam mit Universitätsprofessor Dr. Helmut Wohlschlägl vom Institut für Geographie und Regionalforschung der Universität Wien im Böhlau-Verlag den umfangreichen, aus diesem Anlass er-

³ Erich Rabl, Harald Hitz, Geograph und Historiker, zum 60. Geburtstag! Der Versuch einer Würdigung seiner Leistungen. In: Wv 3 (2008) S. 349–372, hier S. 362.

⁴ Wilhelm Malcik, Harald Hitz – Mitgestalter von erfolgreichen Schulbuchreihen für die AHS-Oberstufe. In: Wv 3 (2018) S. 375–376, hier S. 376.

Harald Hitz mit Erich Rabl und dem Buch „Johann Georg Grasel – Räuber ohne Grenzen“ im Jahr 2008
Fotos: Sammlung WHB



schienenen Exkursionsführer herausgab und den Beitrag über das Waldviertel und Südböhmen beisteuerte.⁵ Seine Verdienste wurden am 27. September 2011 mit dem Goldenen Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich gewürdigt.

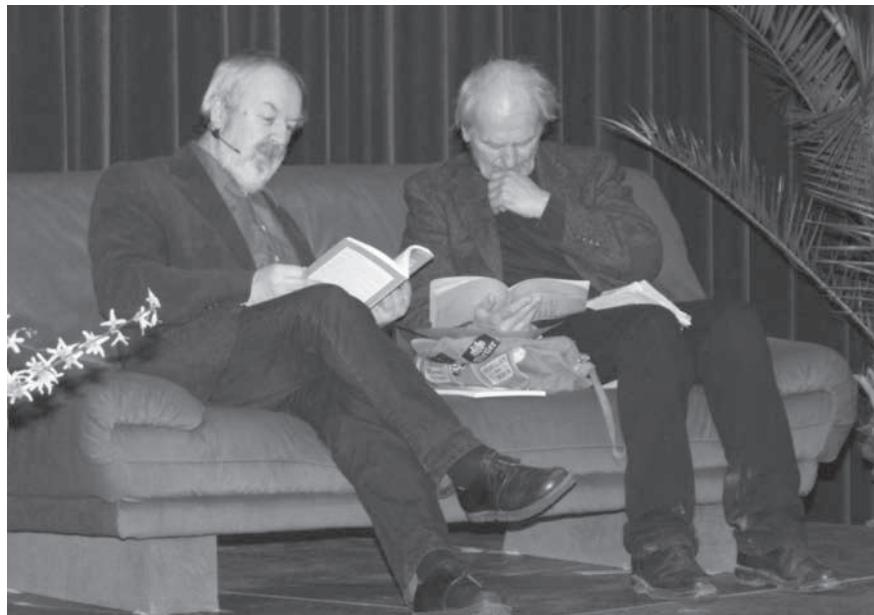
Im Waldviertler Heimatbund war Harald Hitz bereits ab dem Jahr 1986 als Rechnungsprüfer tätig. Im Rahmen der Jahreshauptversammlung am 5. Mai 1991 wurde er mit der Funktion eines Herausgebers der Schriftenreihe betraut. Der erste von ihm betreute Band war dem legendären Räuber Johann Georg Grasel gewidmet. Hitz selbst schrieb einen Überblicksartikel als Einleitung für das Buch, redigierte die Beiträge und ließ jedem Beitrag eine tschechische Zusammenfassung anfügen. Das Buch „Johann Georg Grasel – Räuber ohne Grenzen“ wurde mit drei Auflagen und insgesamt 7.000 Exemplaren ein echter Long- und Bestseller. Am Buch war auch seine Familie mitbetei-

ligt, wie sich sein Sohn Hartwig erinnert: „Umso spannender war es dann 1991, erstmals und direkt den ‚neuen‘ Grenzübergang Fratres-Slavonice zu benutzen und abermals die Auswirkungen des Realsozialismus in der Tschechoslowakei zu sehen. In der Tschechoslowakei waren wir auch oftmals auf den Spuren von Johann Georg Grasel unterwegs, wo mein Vater Recherchen [...] anstellte und meine Mutter auch zahlreiche Fotos machte.“⁶ Noch 2023 konnte Hitz sein Grasel-Wissen in der ORF-Serie „Geheimnisvolles Österreich: Räuberhauptmann Grasel“ einbringen.

Bis zum Jahr 2020 hat Harald Hitz insgesamt 27 Bände der Schriftenreihe sowie einige zweite und dritte Auflagen betreut. Unter seiner Herausgeberschaft wurden zeitgeschichtliche, biographische, naturwissenschaftliche und historische Themen in die Buchreihe aufgenommen. In den (bisher) vier Bänden der „Waldviertler Biographien“ wurde

⁵ **Harald Hitz**, *Waldviertel und Südböhmen. Wirtschaftlicher Wandel und Zusammenarbeit*. In: Ders. / Helmut Wohlschlägl (Hg.), *Das östliche Österreich und benachbarte Regionen. Ein geographischer Exkursionsführer* (Wien-Köln-Weimar 2009) S. 476-492.

⁶ **Hartwig Hitz**, *Zum 70. Geburtstag*. In: Wv 3 (2018) S. 371-372, hier S. 371.



*Harald Hitz mit
Roland Girtler beim
Graselfest in Thaya
(2010)*
Fotos: Sammlung WHB

nicht nur den „Stars“ aus dem Waldviertel, sondern auch den „kleinen“ Leuten Raum gegeben. Harald Hitz hat sich durch seine äußerst kompetente und intensive Redaktion und Lektorierung der Buchmanuskripte, den intensiven Kontakt mit den Autorinnen und Autoren und das Einholen von Anboten bei Layouter*innen und Buchdruckereien große Verdienste um den WHB erworben, und er hat viel zur Steigerung der Reputation der Schriftenreihe sowohl in der Fachwelt der „Scientific Community“ als auch bei der Leserschaft im Waldviertel und darüber hinaus beigetragen.

Zum 70. Geburtstag wurde ihm vom Waldviertler Heimatbund eine Ausgabe der Zeitschrift „Das Waldviertel“ gewidmet. Zu diesem Heft steuerten Freunde und Kollegen Beiträge bei, so etwa zu seinem Heimatort Waidhofen an der Thaya oder zu Entwicklungsperspektiven der Region.

Oberstudienrat Mag. Dr. Harald Hitz war ein fachlich anerkannter Experte auf vielen Gebieten: in der Schule, in der Pfarre, als Autor und Wissenschaftler in den Bereichen Geographie und Wirtschaftskunde, der Fachdidaktik sowie der Geschichte. In seinen Vorträgen – auch anlässlich von Buchpräsentationen – verstand er es, komplexe Inhalte in verständlicher Weise zu vermitteln. Untermalt wurde dies mit der ihm eigentümlichen sonoren Stimme, der man gerne zugehört hat. Diese Stimme, aber auch seine Hilfsbereitschaft und seine wertvollen Ratschläge werden sehr fehlen. Wie sehr der Mensch Harald Hitz allseits geschätzt wurde, zeigte sich auch in der großen Trauergemeinde, die sich beim Begräbnisgottesdienst in der Stadtpfarrkirche Waidhofen einfand.

*Doris Gretzel, Markus Holzweber,
Thomas Winkelbauer*